



## **Sicherheitstipp des Monats:**

### **Ältere Menschen und Bedrohung durch Kriminalität.**

**Aus der Broschüre des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.**

Ist Kriminalität wirklich ein Thema für ältere Menschen? Spielen sich Straftaten nicht eher unter Jüngeren ab? Oder sind es doch möglicherweise Seniorinnen und Senioren, die besonders von Kriminalität betroffen sind? Suchen sich Straftäter gezielt solche Personen als Opfer aus, bei denen sie weniger Widerstand erwarten?

Und sind Menschen im fortgeschrittenen Alter nicht geradezu „ideale Opfer“ – besonders dann, wenn sie gesundheitlich eingeschränkt oder gar pflegebedürftig sind? Ein Blick in die Presse verstärkt diesen Eindruck: Immer wieder wollen sensationsheischende Artikel suggerieren, dass das Leben im Alter immer unsicherer wird und man sich im wahrsten Sinne „kaum mehr auf die Straße trauen kann“.

Aus wissenschaftlichen Studien ist bekannt, dass in den letzten Jahren die Mehrheit der Seniorinnen und Senioren die meiste Zeit sehr sicher in unserem Land leben und deutlich seltener von Kriminalität betroffen sind als jüngere Erwachsene. Die Polizeiliche Kriminalstatistik zeigt allerdings ein Anstieg des Gewaltrisikos bei Handtaschenraub und Trick-Betrug, von denen ältere Frauen vergleichsweise häufiger betroffen sind.

Die Statistik der Gewaltkriminalität zeigt, dass besonders Jugendliche und junge Erwachsene deutlich stärker gefährdet sind. Hier liegen repräsentative wissenschaftliche Studien vor, in denen Menschen verschiedener Altersgruppen nach Straftaten befragt wurden. Ältere Menschen schätzen ihr Risiko, Opfer einer Straftat zu werden, nicht höher ein als jüngere. Hier gibt es einen ganz zentralen Aspekt, bei dem das Alter eine Rolle spielt:

Ältere Menschen treffen mehr Vorsichtsmaßnahmen, verhalten sich im Hinblick auf mögliche Gefahren achtsamer und vermindern auf diese Weise ihr Risiko, Straftaten

zum Opfer zu fallen. Dieses umsichtige und vorsichtige Verhalten zeichnet ganz besonders ältere Menschen aus. Dies ist auch ein Verdienst der präventiven Arbeit der Polizei und der Sicherheitsberaterinnen und Sicherheitsberater.

Die von der Polizei in Koblenz ausgebildeten Sicherheitsberaterinnen und Sicherheitsberater sind ehrenamtlich tätig. Sie bieten Vorträge und Einzelberatungen an.

Wer in Ihrer Nähe als Sicherheitsberater zur Verfügung steht, erfahren Sie beim Seniorenbüro „Die Brücke“, Uschi Rustler, Insel Silberau 1, 56130 Bad Ems, Tel.: 02603/972-336, Fax: 02603/972-6336, E-Mail: [uschi.rustler@rhein-lahn.rlp.de](mailto:uschi.rustler@rhein-lahn.rlp.de). Internet: [www.rhein-lahn-bruecke.de](http://www.rhein-lahn-bruecke.de). Weitere Informationen finden Sie unter [www.polizei.rlp.de](http://www.polizei.rlp.de). Hotline: 0800/550660 und bei der Beratungsstelle des Polizeipräsidiums Koblenz, Tel.: 0261/1031.

This document was created with Win2PDF available at <http://www.win2pdf.com>.  
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.  
This page will not be added after purchasing Win2PDF.